

# Freiberger Anzeiger

und

## Tagblatt.

Amtsblatt des Kgl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Kgl. Gerichtskämter und der Stadträthe zu Freiberg u. Brand.

N<sup>o</sup> 46.

Erscheint i. Freiberg jed. Wochent. Ab. 6 U. für den and. Tag. Inser. werden bis 3. 11 U. für nächste Nr. angen.

Sonntag, den 25. Februar

Preis vierteljährl. 20 Ngr. Insetate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 8 Pf. berechnet.

1872.

+ Freiberg, 24. Februar 1872.

II.

Die liberale Partei bekämpft das Jesuitenthum, weil es der Volksbildung ein ewiger Feind ist; Fürst Bismarck trat in diesem Kampf mit all' seiner persönlichen Wucht ein, weil er den Staat, die Macht der Regierung, von diesem wuchernden Schlingkraut aller ihm feindlichen Elemente noch rechtzeitig befreien will. Er sah ein, daß die katholische Fraction nur im Papst den König und in Rom den Staat erblickte, dem sie Gehorsam geschworen, während sie den preussischen Staat nur dazu benutzen wollte, insoweit es römische Interessen galt. Der Schleier fiel ihm von den Augen. Hatten die Ultramontanen nicht unter dem Schutze des preussischen Cultusministeriums ihre Macht in gewissen Staatsgebieten befestigt, um in der dortigen Bevölkerung, wie in Oberschlesien, den Staat wegen seines Characters zu verdächtigen, in Sprache und Geist sie ihm zu entfremden, sie derart zu beherrschen, daß sie Abgeordnete unter der Fluchformel des Vatikans nach Berlin schickten, um die Regierung Preussens als „heidnisch“ zu befehlen?

Aber nicht dies allein! Nicht für sich selber, wie im Reichstage, stellten sich die Ultramontanen mit anmaßenden Forderungen auf, welche die Macht der Kirche und des Papstthums zum Mitregenten der Staatsmacht erklären sollten, sondern sie vermehrten ihre Anzahl im preussischen Abgeordnetenhaus, indem sie in geheime Bündnisse mit den Welsen und Polen, daß heißt mit den grundsätzlichen Feinden des preussischen Staates traten. Dieser Umstand charakterisirte auch ihre nur in Rom wurzelnden Tendenzen hinlänglich und machte Fürst Bismarck zum kampfbereiten Gegner dieser Allianz, zu welcher noch von Alters her, und durch ihre selbstsüchtigen Interessen geleitet, ein Theil der konservativen Partei gehörte. Diese Geister, die sich die Herrschaft der Kirche, gleichviel wie, immer als ein Segen konservativer Art vorstellen, sahen den Umschwung in Preußen mit dem Sturz Müllers als einen Triumph des unseligen Liberalismus an und Fürst Bismarck, ihnen schon längst unheimlich, galt nun durch sein Auftreten gegen die Ultramontanen und ihren Einfluß in der Schule vollends für den leibhaftigen Heidenritter.

Zu belehren waren und sind sie nicht — diese Ultraconservativen, und ob sie die Drohung des Fürsten Bismarck in dieser Frage, auch sie mit aller Energie zu bekämpfen, einschüchtern wird, hängt noch von dem Winde ab, wie er bei der Entscheidungsschlacht im Herrenhause bei Hofe wehen wird. Die mächtige Debatte im Abgeordnetenhaus, welche hauptsächlich zwischen Bismarck und den Ultramontanen stattfand, wird nur das Vorspiel zu dem Kampfe gebildet haben, der über dieselbe Frage im Herrenhause zwischen dem Reichskanzler und der Elite der Kreuzritter erfolgen muß. Welche große Wichtigkeit dieser Debatte beizulegen ist, liegt auf der Hand. Ob zwischen Bismarck und jener Partei ein offener Bruch erfolgt, ist nebensächlich. Die Folge muß immer sein, daß sich die Gegner in ihrer Macht messen und die Niederlage eines Theiles unausbleiblich ist, da schwerlich die Kluft zwischen Bismarck und der mit dem römischen Jesuitenthum verbundenen Reactionspartei noch überbrückt werden kann.

Fürst Bismarck hat überdies keinen Zweifel darüber gelassen, daß er diese Macht bis zum Aeußersten gegen diese Herren erstreben will und da könnte es, beugen sich die trotzigsten Junker nicht, leicht geschehen, daß das preussische Herrenhaus zu einer „brennenden Frage“ wird. Noch wären die Folgen eines solchen Ereignisses nicht zu berechnen. Wenn Bismarck auch gegen diesen Pfahl im Fleische des constitutionellen Preussens der Vollstrecker liberaler Ideen würde! Es wächst ja der Mensch mit seinen Zwecken! Warten wir ab!

### Tagesgeschichte.

Berlin, 22. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand auf der Tagesordnung die Specialdebatte des Gesetzes, betreffend die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer. Der § 1 des Gesetzes wurde vom Hause nach der Fassung der Commission angenommen, mithin die Schlachtsteuer auch als Communalsteuer für unzulässig erklärt.

Der Kaiser wird, wie amtlich gemeldet wird, vorläufig noch das Zimmer zu hüten genöthigt sein. — Die Königin von Württemberg wird am 27. Februar nach Petersburg abreisen. — Die Berufung des Grafen Molke und Roon in das Herrenhaus wird heute officiell angezeigt.

Bosen, 23. Februar. Heute hat eine Hausdurchsuchung unter Leitung des hiesigen Polizeidirectors in der Wohnung des Domherrn Rozmian, bisherigen Rathes des erzbischöflichen Consistoriums, stattgefunden, und zwar aus Anlaß des intendirten Attentates gegen den Fürsten Bismarck.

Strasbourg, 22. Februar. Die von den Delegirten der hiesigen Handelskammer einberufene Versammlung behufs Beratung der Mittel und Wege zur Herstellung eines Canals von Strasbourg nach Ludwigshafen-Mannheim, fand heute unter zahlreicher Theiligung statt. Der Oberpräsident, der Präfect, sowie andere höhere Beamte wohnten der Versammlung bei, welche auch von rheinischen Städten aus zahlreich besucht war. Die von den Delegirten vorgeschlagenen Statuten eines Vereins, welcher sich die Herstellung des Canals zur Aufgabe stellen soll, wurden mit geringen Aenderungen angenommen. Der Verein zählt bisher bereits an 200 Mitglieder.

Metz, 20. Februar. Auf Anordnung des Kaisers hat in Zukunft die frühere caserne du genie hier den Namen „Kaiser Wilhelms-Caserne“, die caserne de Coislin den Namen „König Ludwigs-Caserne“, und die caserne Chambière den Namen „König Johann-Caserne“ zu führen. Auch die Thore haben fernere deutsche Bezeichnungen anzunehmen, wobei allerdings, mit Ausnahme der porte serpenoise, welche Bahnhofsthor heißt, nur eine Uebersetzung der französischen Namen in deutsche stattgefunden hat.

Wien, 23. Februar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses bringt die Regierung einen Gesetzentwurf, betreffend die Erhöhung der Friedensstärke der Cavallerie, ein. Der Präsident theilt mit, daß die Abgeordneten aus Böhmen, Mähren, Steiermark und Krain, welche ungeachtet der Aufforderung ihre Sitze in dem Hause nicht einnehmen, als ausgetreten zu betrachten seien.

Brüssel, 21. Februar. Der Zuzug der französischen Legation dauert fort. Der „Procurseur“ zu Antwerpen vom 20. Febr. meldet die Ankunft einer Anzahl von hochadeligen Herren weniger bekannten Namens, einige davon mit ihren Damen. Gestern Abend hat eine Versammlung bei dem Grafen Chambord stattgefunden, welcher mehrere Deputirte bewohnten. Der Graf de Montt trug

das Programm der Rechten der National-Versammlung vor. Die große Versammlung wird am Donnerstag stattfinden, sowie ein großer offizieller Empfang. Die Umgebung des Hotels St. Antoine wo Graf Chambord wohnt, wird von der Polizei aufmerksam bewacht. Vom 21. Februar meldet man aus Antwerpen die Ankunft des Herzogs Robert de Bourbon, des Grafen Guy de Bourbon und des Grafen Bourbon-Busset, der Herren Hohbet, de Montegon, le Souais, Saumier, Garnier-Delaunay und einer Anzahl von französischen Geistlichen. Die Anwesenheit der französischen Legation fängt an, eine gewisse Aufregung in Antwerpen hervorzubringen. Am Sonnabend voriger Woche hatten einige junge Leute vor dem Hotel St. Antoine die Rufe: „Nieder mit den Pfaffen“ und „Es lebe die Freiheit“ ausgestoßen. Darüber hat in dem wesentlich liberalen Stadtrathe von Antwerpen eine Interpellation stattgefunden, worauf der Schöffe erklärt, daß diese Verletzungen des Gastrechtes nur von Fremden, Schüler des Handelsinstitutes, ausgegangen seien. Der Schöffe findet in diesem Umstande eine große Veruhigung. Andererseits erregen sich die Liberalen darüber, daß man von Seiten der Regierung dem Grafen von Chambord und seinen Anhängern ihr Wesen treiben läßt, ja, daß sogar offizielle Personen den Präbendenten becomplimentiren, da man doch früher die Gastfreundschaft gegen politische Persönlichkeiten so vorsichtig beschränkt habe, wie denn z. B. der Oberst Charras, Louis Blanc, der General Prim, Victor Hugo u. s. w. zu verschiedenen Zeiten aus Belgien verwiesen wurden. Eine Petition an die zweite Kammer in diesem Sinne circulirt und gewinnt zahlreiche Unterschriften. Sie deutet auf die parteiische Haltung der Regierung hin und verlangt nicht die Anwendung des Fremdengesetzes auf den Grafen Chambord und die Seinen, wohl aber die Abschaffung dieses Fremdengesetzes überhaupt.

Brüssel, 22. Febr. In der heutigen Kammer Sitzung kündigte der Abg. de Fré an, daß er über die Anwesenheit eines auswärtigen Verschwörers auf belgischem Boden morgen eine Interpellation an die Staatsregierung zu richten gedenke.

— 22. Februar. Wie der „Indenpebance“ aus Antwerpen gemeldet wird, wurden gestern sämtliche in Antwerpen anwesende Deputirte der Rechten der Nationalversammlung vom Grafen von Chambord empfangen, worauf sich dieselben zu einem gemeinschaftlichen Mahle begaben. Bei demselben wurde auf die Gesundheit des Königs und auf die Wiederherstellung der weltlichen Gewalt des Papstes getoastet.

Versailles, 22. Februar. Die wegen Ermordung der Generale Lecointe und Thomas zum Tode verurtheilten Communisten, Verdagner, Herpin und Lagrange, sind heute Morgen hingerichtet worden.

— In der National-Versammlung ist der Commissionsbericht des Herrn Lacaze über den Gesetzentwurf des Herrn Dufaure gegen die Internationale vertheilt worden. Die Commission schlägt vor: daß die Verbindung mit der Internationale als ein Vergehen gegen den öffentlichen Frieden zu betrachten sei; für Alle, welche in einem der Vereine der Internationale Aemter übernehmen, Subscriptionen für dieselbe eröffnen, Gelder eincaassiren, Manifeste verbreiten, die Strafe auf fünf Jahre Gefängniß und 2000 Frs. Geldbuße festzusetzen; und endlich Jedem, der zu Versammlungen dieser Verbindung oder ihrer Angehörigen ein Local verleiht, mit sechs Monaten Gefängniß und 500 Frs. Geldbuße zu bestrafen.

Paris, 21. Februar. Das Einverständnis der Rechten mit dem rechten Centrum ist im Fortschreiten begriffen. Die Chefs der orleanistischen Partei sind alle beigetreten. — General Fleury soll verhaftet worden sein.

London, 22. Februar. In der heutigen Sitzung des Unterhauses brachte der Staatssecretär des Krieges, Cardwell, das Armeebudget ein und entwickelte in ausführlicher Rede einen Plan, um die verschiedenen Theile der Armee zu einem Ganzen zu verschmelzen. Stehendes Heer, Miliz und Freiwillige sollen in Militärkreise vertheilt werden, von denen jeder einem Obercommandanten unterstehen soll.

Madrid, 22. Februar. Die Regierung veröffentlicht in der heutigen amtlichen Zeitung ein Rundschreiben an die Gouverneure der Provinzen, worin sie ihr politisches Programm ganz in Uebereinstimmung mit dem des vorigen Ministeriums aufstellt.

Madrid, 22. Februar. Man berichtet aus Manilla, daß die spanische Flotte, bestimmt, die Piraten im chinesischen Meere zu verfolgen, nach den Philippinen zurückgekehrt sei, nachdem sie die Befestigungen und einen großen Theil der Stadt Gilolo zerstört und die Schiffe des Sultans von Ternate verbrannt hatte. — Ein officielles Telegramm aus Havanna meldet, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und der Republik Uruguay abgebrochen seien.

Freiberg. (Eingel.) Die erste diesjährige am 15. dieses Monats stattgehabte öffentliche Sitzung des Gesamtkirchenvorstandes zu Freiberg eröffnete der Vorsitzende, Herr Superintendent Merbach, mit einer Ansprache, in welcher er den anwesenden Mitgliefern an's Herz legte, auch im neuen Jahre sich den ihnen obliegenden Pflichten mit Eifer hinzugeben, stets das Beste der Kirche anzustreben und deren Wohl immerdar fördern zu helfen. Derselbe präsentirte sodann den Herrn Geheimen Bergrath Ihle als neu eingetretenes Mitglied und verlas die Tagesordnung. Bezüglich des 1. Punktes derselben, „die Adventswochengottesdienste betr.“, nahm die Versammlung Kenntniß von einer ergangenen Verordnung des königlichen Ministeriums des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 9. vor. M., wonach die nachgesuchte gänzliche Einstellung der Adventswochengottesdienste in Freiberg nicht gebilligt, dieselbe jedoch in der Domkirche unter der Voraussetzung genehmigt worden ist, daß dafür in der Adventszeit in irgend einer anderen Kirche in Freiberg Abendgottesdienste eingerichtet werden. Eine Debatte über das Materielle der Sache fand nicht statt, man beschloß vielmehr, dieselbe zunächst an die Verfassungsdeputation zur Begutachtung zurückzugeben. Ueber ein vorliegendes Gehaltserhöhungsgesuch der Bedenhalter in den Kirchen, erstattete Herr Vice-director Trändner im Namen der Finanzdeputation Bericht; dem Gutachten derselben wurde beigetreten und dem Antrag gemäß den Petenten eine Gratification von je 2 Thlr. für das Jahr 1871 bewilligt. Das Resultat der hierauf vorgenommenen Wahlen ergab, daß zu Mitgliedern der Verfassungsdeputation die Herren: Advocat Leonhardt, Dr. Dreschke, Dr. Better, Stadtrath Gerlach; zu solchen der Finanzdeputation die Herren: Vice-director Trändner, Hüttenrath Gottschalk, Advocat Geißler, Korbmacher Richter, Fabrikant Granz, Professor Frische, ernannt, in die Baudeputation die Herren: Kaufmann Gotthardt, Schneidermeister Braun, Dr. Richter, Stadtrath Lange, Stadtrath Deher, Stadtrath Hirt und in die Friedhofsdeputation die Herren: Prof. Dr. Brause, Cantor Kränkel, Korbmacher Richter, Stadtrath Richter erwählt worden sind. Schließlich wurden noch 2 aus der Mitte der Versammlung gestellte Anträge, von denen der eine die Beseitigung der Sammelbüchse, welche während der Abendmahlsfeier hinter dem Altar aufgestellt ist, der andere, den Wegfall der dem hiesigen Domkirchen zustehenden Befugniß, Neujahrzettel drucken zu lassen und auszutragen gegen angemessene Entschädigung bezweckt, an die Verfassungsdeputation zur Begutachtung abgegeben.

Freiberg. Der bereits 12 Jahre lang in der Neumühle zu Oberschöna als Werkführer fungirende 51 Jahre zählende Ehrengott Würzner wurde am vorigen Dienstage von dem gangbaren Zeuge der Mühle erfaßt und in wahren Sinne des Wortes zwischen den Kamurädern zermalmt, so daß sein Tod augenblicklich erfolgt sein muß; denn die durch den unregelmäßigen Gang des Werkes aufmerksam gewordenen, außerhalb des Mühlraumes sich befindlichen, aber schnell herzu-eilenden Gehilfen hatten Mühe, den zerfleischten Körper aus den Rädern zu entfernen. Würzner war unverheirathet, sein trauriges Schicksal wurde aber allgemein beklagt und sein Leichnam unter großer Theilnahme der Gemeinde bestattet.

— Bei der jetzt so ausgebreiteten Circulation französischer Goldstücke dürfte die eingehendste Vorsicht und Prüfung bei deren Annahme anzurathen sein, indem neuerdings in der Handelswelt das Vorkommen falscher und täuschend nachgeahmter Zwanzig-Francs-Stücke constatirt ist.

Aus Wechselburg wird dem „Ch. Nachr.“ berichtet, daß der dort wohnende, zur römisch-katholischen Kirche übergetretene Graf von Schönburg nebst Gemahlin alle Mittel aufbieten, dort eine römisch-katholische Gemeinde und Schule zu gründen. Als Rathgeber fungirt ein Caplan, der für einen Anhänger der Jesuiten gehalten wird.

(Fortsetzung in der Beilage.)

## Bermischtes.

\* Ein komisches Mißverständnis auf einer Eisenbahnstation: Eine alte Dame steckt den Kopf zum Fenster hinaus und schreit mit giftigem Gesicht: „Herr Conducateur! Ist's erlaubt, in diesem Coupé zu rauchen?“ „Wenn die Herren drinnen nichts dagegen haben“, antwortet dienstwillig der Conducateur, „so können gnädige Frau getrost rauchen.“

Verantwortlicher Redacteur: E. Mantsch in Freiberg.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Die Gemeinde Richtenberg beabsichtigt auf Parzelle 1092 inmitten ihrer Grundstücke eine Ziegelei mit Erdfen anzulegen, was nach §. 17 der Baupolizei-Gesetz-Ordnung hiermit bekannt gemacht wird, unter der Aufforderung: etwaige Einwendungen gegen jene Anlage binnen einer für nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhende Einsprüche präclusivischen Frist von 14 Tagen und längstens hier anzubringen.

den 11. I. M.  
Freiberg, den 24. Februar 1872.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.  
Im Auftrage: **Bochmann, Ass.**

## Höchst beachtenswerth für Deconomen.

Ich, der ergebenst Unterzeichnete, mache hiermit allen Deconomen und Besitzern von Feldgrundstücken bekannt, daß ich durch mehrjähriges Nachdenken und durch verschiedene Selbstversuche glaube, ein nicht nur ganz billiges, sondern auch ein sehr wirksames künstliches Düngemittel durch Zusammenstellung verschiedener, meist naheliegender Rohstoffe erzielt zu haben. Untenstehende Zeugnisse werden dies vorläufig bestätigen. Ich bin nun gesonnen, meine Methode nebst schriftlicher Gebrauchsanweisung der Rohstoffe (Recept) den Herren Landwirthen käuflich abzulassen, denselben die Adressen der Bezugsquellen genau anzugeben, oder auch die notwendigen Rohstoffe zum Selbstkostenpreis ohne Ueberspesen bis Bahnhof Freiberg besorgen. Meine Methode, nebst schriftlicher Gebrauchsanweisung (Recept) mit einer von Dr. Peppe in Plagwitz bei Leipzig entworfenen practischen Düngetafel, sowie eines Erläuterungsbuches über Behandlung der Rohstoffe und deren Bestandtheilen will ich an die einzelnen Deconomen für nur 12 Thaler zusammen abgeben. Daß die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel für den Landwirth ein gewiß sehr großer Vortheil ist, wird sich vielleicht bald herausstellen, man vergleiche nur, was war die Destillation geistiger Getränke vor ungefähr 12 Jahren noch für ein Geheimniß, was gehörten da nicht alles für Apparate und Localitäten dazu? und Jetzt! destillirt fast Alles, die meisten Stadt- und Dorfkrämer und Krämerinnen fabriciren auf dem einfachsten Wege und im engsten Raum ihre Schnäpse, und eine ähnliche Sache ist die Fabrikation künstlicher Düngemittel, man wird sich später wundern, wohl auch hinter die Ohren fragen, daß man nicht früher die Selbstfabrikation versuchte, die hiesigen Fabrikhaber werden gegen die Selbstfabrikation keine großen Entgegnungen machen, indem dieselben die Früchte ihres gehabten Unternehmens gesichert wissen. Schließlich bitte ich Diejenigen, welche den Versuch meiner Methode wagen wollen, mir ihre Aufträge bald zukommen zu lassen, damit ich die nöthigen Rohstoffe rechtzeitig bestellen und dann abgeben kann.

Freiberg, den 15. Februar 1872.

Hochachtungsvoll

**Heinrich Süß, Commissionär,**

Donatsgasse Nr. 828.

### Erstes Zeugniß.

Ich, der Endesunterzeichnete, bescheinige hiermit, daß mir der Geschäftsagent Heinrich Süß in Freiberg im Frühjahr 1871 die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel anrieth und mir bis Bahnhof Deberan die nöthigen Zuthaten besorgte. Ich stellte dieselben nach dessen Vorschrift auf ganz einfachem Wege zusammen und erhielt daraus ein Düngemittel, ähnlich dem, was man in den Fabriken unter dem Namen Vater-Guano-Superphosphat und Ammonial-Superphosphat kauft. Meine Felder, welche seit 14 Jahren mit wenig Kuhmist, seit 5 Jahren aber gar nicht mit Kuhmist bedüngt worden waren, weil früher öfterer Besitzwechsel stattgefunden und seit 1866 die Gebäude total niedergebrannt waren, wurden nun mit diesem Düngemittel bestreut oder gedüngt. Ich erbaute Früchte auf diesen Feldern, welche ich seit meines zwar kurzen Besitzes noch nicht erbaut hatte und auf diesen Feldern wirkliche Fremdlinge waren und meine Nachbarn in Erstaunen setzten, zumal da die vollständige Besäung der Aecker erst im Monat Mai und Anfangs Juni erfolgen konnte. Ein sehr wesentlicher Punkt ist bei dieser Selbstfabrikation der Kostenpunkt. 1 Ctr. solcher Düngemittel kostet ohngefähr 1 Thlr. 10 Ngr. bis 1 Thlr. 20 Ngr. Die Fabricationszeit ist keine zu lange; der einzelne Mann kann binnen einem halben Tag 20 bis 30 Ctr. zusammenstellen. Die Arbeit ist zwar keine sehr schöne und leichte, aber zum Aushalten. Besondere Localitäten und Einrichtungen sind nicht notwendig. Diese Düngemittel können auch ohne Bassin zusammengestellt werden. Ich kann daher diese Selbstfabrikation Jedem empfehlen und glaube, daß bei einigermaßen richtiger Behandlung der Erfolg nicht fehlen kann, da jeder Landwirth seine Felder kennt; er weiß, ob das fabricirte Düngemittel auf scharfen oder nassen Boden kommen soll, was dem Fabricanten abgeht, indem derselbe bei der Fabrication noch nicht weiß, in welche Himmelsgegend sein Fabricat kommt. Die zu verwendbaren Zuthaten sind meist chemisch untersucht und bekannte gehaltreiche und sollen in den Fabriken ähnliche verarbeitet werden. Solches bescheinige ich auf Wunsch des Herrn Agent Süß in Freiberg.

Börnichen bei Deberan, im Januar 1872.

Johann Gottlob Hoffmann.

### Zweites Zeugniß.

Ich, der Endesunterzeichnete, bescheinige hiermit, daß, nachdem ich mein jetziges Gut Ende April 1871 in nothwendiger Substitution erworben hatte und zur Frühjahrsdüngung kein Düngemittel, auch kein Kuhmist vorhanden war, mir der Geschäftsagent Heinrich Süß in Freiberg die Selbstfabrikation künstlicher Düngemittel nach seiner Methode anempfahl. So wenig ich nun an die Anpreisungen glaubte, entnahm ich aber doch von Herrn Süß Zuthaten und dessen Gebrauchsanweisung, stellte dieselben nach dessen Methode zusammen und bestreute die erst neu aufgemachten Aecker damit, meine darnach erbauten Früchte waren wider alles Erwarten gut. Das selbstfabricirte Düngemittel hatte nicht nur eine bedeutende Triebkraft in der Palmfrucht ausgeübt, sondern es war auch der Körnerertrag gut, bei Knollenfrüchten war der Ertrag ein noch größerer. Daß das Düngemittel gewirkt, konnte ich daraus erkennen, indem ich bei einigen Stücken 6 Ellen breite Stücken frei ließ, was sich dann in Allem auszeichnete. Ich glaube daher im Sinne vieler zu handeln, wenn ich diese Selbstfabrikation empfehle, dieses Zeugniß der Deffentlichkeit zu übergeben gestatte.

Conradsdorf bei Freiberg, den 30. Januar 1872.

August Clausnitzer, Gutsbesitzer.

### Bestätigung dieser Zeugnisse.

Ich, der Unterzeichnete, bestätige hiermit, daß ich im Herbst 1871 nach der Methode des Herrn Süß in Freiberg künstliche Düngemittel fabricirt habe, kann auf Wunsch des Herrn Süß dessen Methode empfehlen, auch die mir im Original vorgelegten Zeugnisse bestätigen, indem ich mit Gewißheit annehme, daß ich Herrn Süß im Laufe dieses Jahres ein ähnliches Zeugniß ausstellen kann.

Carl Gottlieb Cistler,

Besitzer des rothen Gutes in Conradsdorf bei Freiberg.

Den geehrten Herren Restaurateuren Freibergs und der Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß mir die Direction der Actien-Bierbrauerei zum „Feldschlösschen“ in Dresden ein Lager ihres vorzüglichen Lagerbieres übergeben hat und empfehle dasselbe billigst zur geneigten Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

J. F. A. Borrmann.

## Achtung.

Bei der den 28. und 29. d. M. auf Borwerk Hals b. Halsbrücke stattfindenden Auction kommen noch

1 Mahlgang, 1 Spitzgang und 2 Spitzkugelbüchsen mit zur Versteigerung.

Specielle Verzeichnisse der Auctionsgegenstände liegen bei Herrn Restaurateur Böhme zur Hölle hier, sowie bei Herrn Wilde, früher Seedens, und im Silberblick zu Halsbrücke zur Einsicht aus.

Sämmtliche Auctionsgegenstände liegen im genannten Gute zur Ansicht aus.

G. Gumprecht, verpfl. Agent u. Auctionator.

## Auction.

Mittwoch, den 28. Februar 1872, Vormittags von 9 Uhr an sollen im Gasthose zum Erblehngericht in Tharandt die Nachlassgegenstände des verstorbenen Haus- und Fuhrwerksbesizers Herrn Gottlob Fürchtegott Brückner, als: 5 tüchtige Zugpferde, 4 Lastwagen mit eisernen Axen, 1 Halbchaise, 1 fast neuer Rollwagen, 1 Tafel- und 1 Rennschlitten, mehrere Lastschlitten, 1 Häckelmaschine, vollständige Pferdegeschirre, 1 Wagenwinde, verschiedene Spann- und Hemmletten, Vorsekrippen, Wassereimer, Unterwürje, Eisschuhe u. s. w. gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Tharandt, am 18. Februar 1872.

Fritzsche.

## Auction.

Künftigen 7. März d. J., Vormittags 9 Uhr, werden in dem Richter'schen Gute in Großwalterdorf Nr. 16 auf dem Auctionswege gegen Meistgebot und Baarzahlung versteigert: Hafer, 300 Ctr. Heu, Weberhandwerkszeug, ein eiserner Wirthschafts-Ofen, verschiedenes Haus- Wirthschaftsgeräthe zc. zc.

Den anderen Tag, den 8. März d. J., Vormittags 10 Uhr werden gegen 100 Haufen Erlenreißholz, ebenfalls gegen Baarzahlung und Meistgebot daselbst versteigert.

Sayda.

August Fritzsche, concessionirter Auctionator.

## Große Auction.

Nächsten Dienstag, Vormittags von 9 Uhr an, sollen auf dem Hainig'schen Borwerk 1 Bulle, 1 Jahr alt, 15 Kühe, hochtragend u. neumelkend, 2 Schweine, 100 Schock Gebund-Stroh, 4 gute Pferde, 1 Getreidereinigungsmaschine, Butter-, Mungs- und Dreschmaschine, Wagen, Acker- und Wirthschaftsgeräthe u. dergl. mehr gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

C. Schmieder, verpfl. Auctionator.

## Auction.

Künftigen Montag sollen in der Restauration „zur Hölle“, Nachmittag von 2 Uhr an 3 neue Matrasen mit Keilkissen, mehrere wollene Tüchlein, Schulranzen, Hosenträger, Gürtel, Ledertaschen, Plaidrieme, Kleidungsstücke, Steingut u. d. m. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden durch

Moritz Martin.



Für

## Auswanderer nach Amerika.

Am 13. März dieses Jahres geht das große und schöne Dampfschiff Schmidt von Bremerhafen aus nach Amerika. Diejenigen, welche auszuwandern gedenken, wollen sich die Plätze rechtzeitig belegen lassen, indem dieses Schiff nur alle 2 Monate von Bremerhafen abgeht, die Ueberfahrtspreise aber mit diesem Schiff ganz billig sind. Zweite Cajüte incl. Beköstigung nur 50 Thlr., Zwischendeck incl. Beköstigung nur 45 Thlr. Außerdem gehen jede Woche 2 und 3 Dampfschiffe von Bremerhafen ab nach Amerika. Bei diesen sind die Ueberfahrtspreise aber mit Beköstigung etwas höher. Zwischendeck 55 Thlr., zweite Cajüte 90 Thlr. Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Anmeldungen nimmt entgegen

Heinrich Süß, Commissionär.

NB. Am 13. März fährt mit dem Dampfschiff „Schmidt“ eine Freiburger Familie. Unter Bekannten und in Gesellschaft reist es sich allemal besser, deshalb diese Notiz.

Dick's concess. Wundersalbe fährt in Commission

die Löwen-Apotheke hier.

## Zur Notiz für Möbelleure, Sattler, Seiler und Tapezierer.

Seit Anfang Februar habe ich der Unterzeichnete von Hrn. Adolph Cario, Fabrik von Gurten, sowie Korbhaarspinnerei eine Agentur übernommen, mache hiermit die oben erwähnten Professionisten aufmerksam, daß ich Muster zur Ansicht in meiner Behausung habe, und für Rechnung des Hrn. Cario verlaufe. Preise billigst. Bedienung prompt und schnell. Ziel nach Uebereinkommen. Aufträge für obige Fabrik nehme ich jederzeit entgegen und führe die Bestellungen schnelligst aus.

Hochachtungsvoll

Heinrich Süß, Commissionär.

## Damenputz

fertigt modern und geschmackvoll und bittet um gütige Beachtung

Marie Heyne, Fleischerg. Nr. 666, 2. Et.

Im Commissions-Verlag von A. Schulz erschienen und bei demselben, sowie in der Frotzcher'schen Buchhandlung zu haben:

## Umrechnungs-Tabellen

über

## Maasse, Gewichte u. Preise

und zwar

Umrechnung sächsischer Maasse und Gewichte in metrische dergleichen und umgekehrt

sowie

Preise sächsischer Maasse u. Gewichte zu den metrischen und ebenfalls umgekehrt.

Von

F. M. Wolf,

Rechnungsführer in Obergruna.

Preis 5 Ngr.

## Feinste Chocoladen, verschiedene Cacaomassen und entölte Cacao

führt in Commission

die Löwen-Apotheke hier.

Stollwerk'sche Brustbonbons, Dr. Koch's Kräuterbonbons, Rettigbonbons, Reichelt's Brustpillen, Tyroler Brusthonig

empfehlst die Löwen-Apotheke hier.

Liebig's Fleischextract, Liebig's Suppenextract

für Kinder,

Condensirte Milch

empfehlst

die Elephanten-Apotheke.

Den Balsam Bilfinger habe ich behufs wissenschaftlicher Begutachtung in meinem chemischen Laboratorium persönlich genau chemisch analysirt. Bei den vielen, in der Neuzeit im Handel vorkommenden sogenannten Schwindelpräparaten konnte es mir nur angenehm sein, durch die chemische Analyse den Beweis zu führen, daß der

## Balsam Bilfinger \*)

etwas reelles, wirklich gutes, und ein zweckentsprechendes Präparat ist.

Der Balsam ist eine, nach Regeln der Kunst bereitete Zusammensetzung aus nur organischen Substanzen, deren heilsame Wirkungen gegen Rheumatismus zum größten Theil schon längst in der Medicin bekannt sind. Die Ingredienzien selbst von bester Beschaffenheit. — Ich bin daher berechtigt, gestützt auf die Resultate der Untersuchung, den Balsam Bilfinger als ein Präparat zu bezeichnen, welches bei richtiger Anwendung im hohen Grade die Eigenschaft besitzt, rheumatische und ähnliche Leiden nicht nur zu lindern, sondern auch vollständig zu heben. Der Preis dieses Balsams ist derartig, daß es auch Unbemittelteren möglich ist, sich dieses Präparat zu beschaffen. Ich kann die Anwendung dieses Balsams bestens empfehlen.

Breslau, im December 1871.

Der Director des polytechn. Instituts und chem. Laboratoriums.

**Dr. Theobald Werner.**

\*) Depot für Freiberg i. S.: **Löwen-Apotheke.**

**Düngekalk,** aus Müchhof, Ostau und vom Kalkwerk „Dreikönigs-Schacht“ bei Tharandt,  
**Baukalk,** böhmischen, in frischer, grober Waare,  
empfehl't zum **billigsten** Preise, im Ganzen und Einzelnen  
**T. W. Fleischer** am Bahnhof.

### Kissinger Pastillen

aus den Salzen des Rakoczi, empfehlenswerth gegen mangelhafte Secretion, Bleichsucht, Blutleere und Verdauungsschwäche.

### Bad Krankenheiler Pastillen

ausgezeichnet gegen Scropheln, Flechten, Haut- und Drüsen-Krankheiten etc., in Flacons à 30 Kr. = 8 1/2 Sgr. in der Löwen-Apotheke in Freiberg, sowie in fast sämtlichen Apotheken Deutschlands.

### Heilsame Genußmittel.

Herrn Postlieferanten Johann Hof in Berlin.

Groß-Moißow, 1871.

Ihre heilsame Malz-Chocolade und Brustmalzbonbons sind nicht allein für mich, sondern für meine kranke Tochter, welche die Malzchocolade statt Kaffee mit größtem Wohlbehagen trinkt.

Elbe-Moißow, Rittergutsbesitzer.

Verkaufsstelle bei Leop. Fritzsche in Freiberg.

**Cacaomasse,**  
**Cacaobohnen,**  
**Cacaothee,**  
**div. Chocoladen,**  
**Feinste Bourbon-Vanille,**  
**Feinste Pecco-Blüthe,**  
**Souchon do.**  
**grünen Thee**

empfehl't das Kräutergewölbe von

**Fr. Pinkas,**  
Fischerstr. 44.

**Flacheisen,**  
**Quadrat Eisen,**  
**Mundeisen,**  
**Bandeisen**

empfehl't billigt

**Louis Wenzel,**  
Fischerstraße 42.

Vorzügli'che **Duxer**

**Salon-Braunkohle** ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch die Direction der k. priv. Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

Frischen

**Seedorsch**

empfang und empfehl't

**J. Kundt,** Fischhändler,  
Engengasse Nr. 643.

Gutschmeckenden

**Sacca-Kaffee,**

gemahlen, à Pfd. 9 Ngr., empfehl't  
**Julius Zschammer.**

**Für Wurmleidende**

empfehl't Wurm-Honig-Kuchen, sowie Wurm-Honig-Küchel à Stück 2 Pf. feinsten Qualität, bester Wirkung.

**A. Thümmel,**  
Erbischestraße Nr. 605.

**Eine Mühle**

ist zu verkaufen wegen Alters des Besitzers mit Bäckerei und 10 Scheffeln Land, eine Stunde von Freiberg an der Frauensteiner Straße. Näheres ist zu erfahren bei C. G. Schubert in Berthelsdorf.

## Wirthschafts = Verkauf.

Eine kleine Wirthschaft mit 5 Scheffeln Feld und sämmtlichem Wirthschafts-Inventar, 1/2 Stunde von Freiberg, soll wegen vorge-rücktem Alter des Besitzers verkauft werden. Näheres ertheilt Herr Restaurateur Böhme vor'm Meißnerthor.

## Seltener Grundstücks-Verkauf.

Umständehalber will ein hiesiger Besitzer die ihm gehörige, vom Erbschenthor nach Langenrinne zu gelegene Feldparzelle baldigt verkaufen. Die Parzelle enthält 21 Scheffel, 10 Quadratrußen und ist mit 196 Steuer-einheiten belegt. Kaufpreis nur 1225 Thlr, Anzahlung 200 Thlr. 1000 Thlr. können bei pünktlicher Zinszahlung längere Jahre darauf stehen bleiben, wozu sich auch Verkäufer gerichtlich verbindlich macht. Näheres ertheilt

Heinrich Süß, Commissionär,  
Donatsgasse Nr. 828.



## Haus-Verkauf.

Ein Hausgrundstück in vorzüglicher Geschäftslage in der innern Stadt, welches sich zu einer Restauration, Fabrik oder sonstiger Geschäftsbranche eignet, ist für circa 5 1/2 millo Thlr. zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich in sehr gutem Zustande und sind sehr schöne Keller sowie Gasbeleuchtung vorhanden. Näheres durch Herrn Jul. Zschammer.

## Haus = Verkauf.

Mein an der Straße gelegenes Haus, in welchem bis jetzt ein lebhaftes Ausschmitt-geschäft betrieben wurde und das der passenden Lage wegen sich besonders zu einem offenen Geschäft eignet, ist billig und bei nur 400 Thlr. Anzahlung zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer

Brand.

Herrn. Gürtler.

## Zu verkaufen

sind 2 gute Arbeitspferde, unter 3 die Wahl. Näheres bei Carl Hüffel, Bäcker in Raundorf.

## Verkauf.

Zwei braune fehlerfreie Zugpferde, sowie zwei Bullen, 3 Jahr alt und 1 1/2 Jahr alt, letztere reine Oldenburger Race, sind als überzählig billig zu verkaufen bei Otto Gräf in Berthelsdorf.

## Verkauf

werden Truthähne und Hühner, zum Schlachten und zur Zucht, auf dem Mauchischen Vorwerk. Voigt.

## Milch!

Auf einem Gute in der Nähe kann täglich eine Partie Milch zum Verkaufe abgegeben werden. Wo? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

# Lebensversicherungsbank f. Deutschland in Gotha.

Diese Anstalt hat sich im Jahre 1871 in aller Hinsicht sehr günstiger Geschäftsergebnisse zu erfreuen gehabt.

Der Zugang an neuen Versicherungen war so groß, wie nächst dem Jahre 1869 in keinem anderen Geschäftsjahre seit dem Bestehen der Bank. Indem derselbe sich auf 2957 Personen mit 6,450,400 Thlr. Versicherungssumme belief, stieg, bei mäßigem Abgang, der Versicherungsbestand bis zum Jahreschluss auf 38100 Personen mit 72,200,000 Thlr.

Bei einer Jahresannahme an Prämien und Zinsen von 3,350,000 Thlr. waren nur 1,535,400 Thlr. für 900 gestorbene Versicherte zu vergüten, — ein Betrag, der wesentlich unter der rechnungsmäßigen Erwartung steht und abermaligen reichen Ueberschuß zur Vertheilung unter die Versicherten erwarten läßt.

Der Fonds erfuhr einen Zuwachs von fast einer Million Thaler und erhob sich auf mehr als 18 Millionen Thaler.

In diesem und den nächsten vier Jahren kommen davon

**Drei und eine halbe Million Thaler**

reiner Ueberschuß an die Versicherten zur Vertheilung, was für dieselben im Jahre 1872 eine Dividende von

**37 Procent**

ergiebt.

Durch eine neue Einrichtung in der Prämienzahlung wird der Zutritt zur Bank wesentlich erleichtert.

Versicherungen bei dieser ältesten und größten Lebensversicherungsanstalt Deutschlands, welche mit dem Vorzuge unbezweifelnder Sicherheit den Vortheil ungemeiner Billigkeit der Versicherungslosten verbindet, werden durch unterzeichnete Agenten vermittelt in

**Freiberg durch Ludwig & Co.,**

**Chemnitz durch A. R. Lembcke,**

**Sainichen „ Carl Heinrich Poeland,**

**Meißen „ Stadtsteuereinnahmer Th. Timmermann.**

## Grundstücks-Ankauf.

Von einem auswärtigen Geschäftshaus beauftragt, suche ich außerhalb der Ringmauer Freibergs ein Grundstück mit Vorder- und Hinterhaus im Preise bis zu 11000 Thlr. was sich zur Fabrikation eignet. Anmeldungen hierauf nehme ich bis Ende dieses Monats entgegen. Von Dienstag an ist der betreffende Herr selbst in Freiberg.

Heinrich Süß, Commissionär.

## Asche

wird abgeholt. Adressen werden erbeten an die Exped. d. Bl.

## Ein Dienstmädchen,

welches von der Deconomie Kenntnisse besitzt, wird zu Ostern gesucht. Wo? ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

## !!! Gesucht !!!

wird von einem erfahrenen Dienstmädchen, welches gute Zeugnisse hat, zu sofortigem Antritt ein Dienst durchs Nachweisungsbureau: Meißnergasse Nr. 454 1 Treppe.

## Dienstmädchen-Gesuch.

Ein zuverlässiges Küchenmädchen, mit guten Zeugnissen versehen, wird für Chemnitz den 1. März zu miethen gesucht. Adressen unter H. U. Chemnitz poste restante erbeten.

## Wirthschafts-Scholarin.

Ein junges, kräftiges, sittlich gut erzogenes Mädchen, welches Lust hat die Wirthschaft zu erlernen, findet bis 1. April a. c. Unterkommen. Erbgericht Pfaffroda, den 15. Febr. 1872.

H. Schramm.

Dienstpersonal aller Classen sucht fortwährend in gute Stellen für hier und Auswärts C. C. Berge's Bureau, Nonnengasse.

## Glace-Handschuh-Näherinnen,

welche sauber und accurat arbeiten und pro Woche mindestens 1 1/2 Dtzd. zu liefern im Stande sind, finden jederzeit ausdauernde Beschäftigung durch

Freiberg, Wernerplatz Nr. 19.

**Johs. Müller.**

Anständige

## Mädchen u. Frauen,

die das Nähen von Glace-Handschuhen gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

Freiberg, Wernerplatz Nr. 19.

**Johs. Müller.**

Für

## Obersteiger und Steiger.

Für ein Bergwerk in Schlesien wird ein unversehrter Steiger gesucht, der in Alaunerg und Schwefelkies gearbeitet hat. Adressen mit Angabe der Bedingungen an die Exped. d. Bl. unter „Steiger.“

## Gesuch.

Ein Maschinen-Zeichner wird zum sofortigen Antritt gesucht in der Maschinenfabrik Berthelsdorf.

Wilhelm Kunze.

## Gesucht

wird bis Ostern eine Kinderfrau im Erbgericht zu Lichtenberg.

## Ein Tischlergeselle,

welcher sich als zuverlässiger Arbeiter ausbilden will, kann sofort antreten bei

C. G. Winter, Tischlermstr.

## Ein Schuhmacher-Gehülfe,

guter Mann-Arbeiter, sowie ein Lehrling werden gesucht von Ernst Kunze, Schuhmacher, Fischer-gasse.

## Lehrlinge

werden zu Ostern gesucht von August Klinge & Co.

## Achtung!

Für ein hiesiges Materialwaaren- und Detail-Geschäft suche ich einen Sohn rechtlicher Eltern als Lehrling. Desgl. wird ein hübscher Hausmannsposten oder sonst dergl. für einen cautionsfähigen und pünktlichen Mann, sowie für einen rüstigen jungen Mann eine Stelle als Aufseher oder sonst dergleichen gesucht. Auch findet noch eine hübsche zuverlässige Kinderfrau gute Stellung. Alles Nähere im Vermittlungs- und Nachweisungsbureau: Theatergasse Nr. 571.

## Einem geschickten Zimmermann,

der in der Nähe Freibergs wohnen will, kann Wohnung und auch Arbeit nachgewiesen werden. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

## Gesuch.

2 solide Herren können Logis und Schlafstelle erhalten: Theatergasse Nr. 568 parterre.

## Ein Garten,

womöglich in der Nähe des Petersthores, wird für nächsten Sommer zu miethen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

## Vermiethung.

Zwei fein möblirte Zimmer, passend für einen auch für zwei Offiziere, in der Nähe des Preussischen Hofes, können Mitte März oder April bezogen werden. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Zu vermieten

ist eine Stube mit Kammer, Keller und Holzraum, zu Ostern zu beziehen. Zu melden: auf Schönegasse Nr. 189a, 1 Treppe.

## Zu vermieten

ist vom ersten April an eine Oberstube auf dem Feldschlößchen; auch wird daselbst ein Dienstmädchen nach Chemnitz gesucht.

## Logis-Vermiethung.

Ein großes freundliches Logis mit 5 heizbaren Zimmern und ebenfalls soviel unheizbaren Piecen, Küche und Vorsaal, nach Wunsch auch Stallung, ist zu vermieten und vom 1. Juli an beziehbar: Erbischestraße Nr. 606.

berg

Sonn

M

D

rungen

1) Wort

2) Gene

3) Gene

4) Wahl

scheid

fämm

Di

zur Abhol

Fr

Spar

Di

anberaumt

Die

Eintritt d

eingeschrei

Da

1) Wort

2) Gene

3) Ergän

Julius

und G

4) Besch

Gr

NB

zur Abhol

Gi

freundlich

Dienerstüb

jezt ab zu

G

ist zu bezi

Gastw

Eine

bin ich beau

180 Thlr.

pachter un

käuflich übe

bis 1. Ap

rage ist gu

# Erste General-Versammlung

des

## bergmännischen Spar- und Vorschuß-Vereins zu Freiberg

(eingetragene Genossenschaft.)

Sonntag, den 25. Februar 1872, Nachmittags 3 Uhr im Saale des „Wernergartens.“

Nur Mitglieder haben Zutritt, welche sich durch ihre Mitgliedbücher zu legitimiren haben. Der Saal wird um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr geöffnet und punkt 3 Uhr geschlossen, worauf, um Störungen zu vermeiden, weiterer Zutritt nicht stattfinden kann.

### Tagesordnung:

- 1) Vortrag des geprüften Rechenschaftsberichts auf 1871 und Antrag auf Nichtigprechung desselben;
- 2) Genehmigung des Vorschlags zum Reservefond und der Lantème für den Aufsichtsrath;
- 3) Genehmigung der vom Aufsichtsrath zur Vertheilung vorgeschlagenen Dividende;
- 4) Wahl von drei Aufsichtsrathsmitgliedern und von drei Ersatzmännern an Stelle der ausscheidenden Herren Oswald Wagner, Adolph Wagner, Holze, sowie Baldauf, welche sämmtlich wieder wählbar sind.

Die Rechenschaftsberichte auf 1871 liegen in unserem Kassenlocal (H. Stollng. Nr. 585) zur Abholung bereit.

Freiberg, den 17. Februar 1872.

Der Gesamtvorstand des Vereins.  
C. G. Ulbricht, Vorsitzender.

## Spar- und Vorschuß-Verein zu Großhartmannsdorf,

(eingetr. Genossenschaft.)

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung ist auf

Sonntag, den 3. März a. c.,

anberaumt worden und findet an gedachtem Tage Nachmittags  $\frac{1}{4}$  4 Uhr im hiesigen Gasthof statt.

Die geehrten Mitglieder, welche um zahlreiches Erscheinen gebeten werden, haben sich beim Eintritt durch Vorzeigung ihrer Mitgliedbücher zu legitimiren und alsdann in die Präsenzliste einzuschreiben.

Das Local wird um 3 Uhr geöffnet und  $\frac{1}{4}$  4 Uhr geschlossen werden.

### Tagesordnung:

- 1) Vortrag des Geschäftsberichts und Justification der Jahresrechnung pro 1871.
- 2) Genehmigung der in Vorschlag gebrachten Vertheilung des Reingewinns.
- 3) Ergänzungswahl für den Verwaltungsrath an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Herrn Julius Härtig, sowie der durch's Loos ausscheidenden Herren Louis Brendel, Hermann Becker und Heinrich Leonhardt, welche letztere sofort wieder wählbar sind.
- 4) Beschlussfassung über den Antrag wegen weiterer Erhöhung des Eintrittsgeldes.

Großhartmannsdorf, am 24. Februar 1872.

### Der Verwaltungsrath:

F. L. Fritzsche, Vors.

NB. Der gedruckte Rechenschaftsbericht nebst Mitglieder-Verzeichniß liegt im Geschäftslocal zur Abholung bereit.

## Eine Wohnung,

freundlich gelegen und fein möblirt, nebst Dienerstube, passend für einen Offizier, ist von jetzt ab zu vermieten: Schillerstraße Nr. 2.

## Ein Möbel-Logis

ist zu beziehen: Obermarkt Nr. 280.

## Gastwirthschafts-Verpachtung.

Eine schöne Gastwirthschaft in Freiberg bin ich beauftragt baldigst zu verpachten. Pacht 180 Thlr. jährlich, Inventar gehört dem Verpächter und wird mit übergeben, kann auch käuflich übernommen werden. Uebergabe kann bis 1. April erfolgen. Caution 100 Thlr. Lage ist gut. Näheres bei

Heinrich Süß, Commissionär.

## Mechanisches Kunst-Figuren-Theater in Halsbrücke.

Sonntag, den 25. Februar: Der betrogene Pascha, oder: Die nächtliche Flucht. Lustspiel in 3 Aufzügen. Hierauf folgt ein großes interessantes Ballet.

Casseneröffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

Folgende Spieltage sind: Dienstag, Donnerstag und Freitag. Um zahlreichen Besuch bittet  
A. Lorgie.

## Entlaufen

ist eine graue Kage. Der Ueberbringer erhält eine Belohnung: untere Burgstraße Nr. 343.

## 5 Thlr. Belohnung.

Auf unserer Fabrik in Silberdorf sind in der Nacht vom 22. bis 23. d. Mts. zwei große Wagenplanen von starker grauer Leinwand, in jeder Ecke mit untenstehender Firma in schwarzer Farbe gezeichnet, gestohlen worden. Obige Belohnung dem Ermittler des Diebes.  
Galle & Comp.

## Speisehalle,

Neugasse Nr. 225.

Heute Schoten und Möhren mit Rindfleisch, diverse Braten. Montag: Sauere Bohnen mit Leber, Beefsteaks.

Heute Sonntag von 10 Uhr an

## Moc-turtle-soup.

Hochachtungsvoll

F. Debus.

## Heute, Sonntag,

empfehle:

die beliebten Caviar-Bröddchen, à 1 Neugr., ff. Eng. Austern (in Blech-Büchsen), Sardines à l'huiles, ff. holländ. Fisch-Roulade, Prager- und Kaiserwürstchen mit Meerrettig, sowie ein ff. Töpfchen Culmbacher, Felsenteller Bod, Lager- und Erlanger Bier.

W. Steinke's Bairisches Bier- und Frühstücks-Local, Fischerstraße Nr. 34.

## Reisewiber Bock,

als vorzüglichem und süßigen Stoff, empfiehlt  
Wwe. Guldner, Restauration Schützengarten.

Heute, Sonntag, ladet zu Kaffee, selbstgebackenen Kuchen und Käsekräutchen ergebenst ein

H. verw. Sonntag, am Bahnhof.

## Zum Karpfenschmaus,

Donnerstag, den 29. Februar, ladet vorläufig ganz ergebenst ein  
Edmund Ludwig in Conradsdorf.

## Zum Karpfenschmaus,

Mittwoch, den 28. Februar, ladet ergebenst ein  
E. Richter in Raundorf.

## Zum Karpfenschmaus,

nächsten Dienstag, den 27. Februar, ladet ergebenst ein  
W. Müller in Ober-Colmnitz.

## Sachsenhof Klingenberg.

Sonntag, den 25. Februar, ladet zum Jugendball ergebenst ein  
L. Hartmann.

## Einladung

zum Kränzchen der Sonntagsgesellschaft, Sonntag, den 25. Februar, bei Herrn Raust in Rohnitz. Anfang 4 Uhr. Gäste sind willkommen.  
Der Vorstand

## Restauration Schützengarten.

Heute, Sonntag, den 25. Februar, Nachmittags 4 Uhr:

### Grosses Extra-Concert vom Stadtmusikchor.

Entrée 2 1/2 Ngr.

Näheres durch die Programme.

Wilhelmine verw. Guldner.

## Rupprecht's Saal.

Heute Sonntag, Abends 1/2 8 Uhr

### Grosses Militär-Concert,

gegeben vom Musikchor des Königl. 12. Jägerbataillons „Kronprinz“ unter Leitung des Herrn Musikdirector H. Lossner.

Entrée 2 1/2 Ngr.

A. Rupprecht.

**Photographie.**  
 Preismedaille. Chemnitz 1867.  
 Portraits-Aufnahme aller Formate in mannigfaltigster feinsten Ausführung bei soliden Preisen empfiehlt  
**M. Patzig,**  
 Rittergasse Nr. 522, neben dem königlichen Gerichtsamt.  
 NB. Ganz besonders erlaube mir, auf die jetzt so allgemein beliebten effectvollen Came-Photographien aufmerksam zu machen.

**Ziehung 4. Classe 81. Lott.,**  
 den 4. und 5. März u. c.  
**J. F. G. Lorenz.**

**Berein „Concordia“**  
 zu Berthelsdorf.  
 Sonntag, den 25. Februar, ladet die Mitglieder zum Kränzchen ganz ergebenst ein  
 der Vorstand.  
 NB. Gäste sind willkommen.

**Gesellschaft für Brand und Umgegend.**  
 Dienstag, den 27. Februar:  
**Concert und Tanz.**

**Geselligkeit.**  
 Dienstag, den 27. Febr., Abends 1/2 8 Uhr  
**Stiftungs-Fest**  
 im Saale des Herrn Rupprecht.  
 Der Vorstand.

**THALIA.**  
 Sonntag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr:  
**Vorträge und Tanz**  
 im Saale zum „Livolli.“  
 Der Vorstand.  
 Gäste haben Zutritt.

## EINIGKEIT.

Sonntag, den 25. Februar, Abends 8 Uhr:

### Gast-Abend

mit Theater und Tanz

in „Stadt London.“

Zur Aufführung gelangen: „Seine Frau läßt sich rasiren.“ Lustspiel in 1 Act, und „Er ist nicht eifersüchtig.“ Schwank in 1 Act.

Der Vorstand.

## Gewerbeverein.

Dienstag, den 27. Febr. 1872, Abends 8 Uhr, im Saale des Herrn Debus.

- 1) Vereins-Angelegenheiten.
- 2) Vortrag des Herrn Akademist Beckert über: „Der Goldfisch und seine Zucht.“
- 3) Kleine Mittheilungen.
- 4) Ausstellung.

Damen sind willkommen.

Der Vorstand.

## Verein für Fabrik- u. Handelsstand.

Montag, den 26. Februar 1872, Abends 8 Uhr, im Vereinslocale.

### Tagsordnung.

- 1) Wie und von wem ist die vom handelswissenschaftlichen Vereine übernommene Unterstützungscasse zu verwalten?
- 2) Bericht über „Allgemeiner deutscher Industrie-Verband.“ Referent: Herr Reinhold.



Die nächste Gesangs-Übung ist nicht Montag, den 26. Februar, sondern

**Donnerstag, den 29. Februar.**

## Liederfranz.

Die geehrten Mitglieder werden zur Begleitung unseres braven Mitgliedes des Herrn Decorationsmalers Brückner zur letzten Ruhe hiermit freundlichst ersucht. Versammlung: Montag, Nachm. 1/2 3 Uhr in Herrn Goldammer's Restauration.

Der Vorstand.

## Dank.

Zurückgekehrt von dem Grabe unseres guten Paul fühlen wir uns gedrungen, für die herrliche Theilnahme während seiner Krankheit, so wie bei seinem Tode, ingleichen die Schmückung seines Sarges durch Blumen und Kränze allen Nachbarn und Freunden unseren innigsten Dank zu sagen.

Carl Heinrich Müller und Frau.

## † Dank. †

Herzlichen Dank bringen wir hiermit allen Denen dar, welche unsern so früh vollendeten Sohn und Bruder, den Junggesellen und Bergarbeiter Carl August Störtzel, an seinem Begräbnistage so sehr ehrten und uns dadurch in unserm großen Schmerze trösteten. Dank dem Herrn Pastor Werner für seine treffliche Rede, in welcher er dem Entschlafenen ein so ehrenvolles Zeugniß gab und uns den Trost der Religion spendete. Dank dem Herrn Kirchschullehrer Gehardt für den so schönen Grabgesang, sowie auch den Mitgliedern des Jugendvereins, welche den Geschiedenen zur ewigen Ruhe trugen und begleiteten, seinen Sarg mit Zeichen der Liebe schmückten und Trauerklänge auf dem letzten Gange ertönen ließen. Dank aber auch allen lieben Gemeindegliedern, welche in so zahlreichem Grabgeleite uns ihre innige Theilnahme bewiesen. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!

Conradsdorf, den 23. Februar 1872.

Die trauernde Familie Störtzel.

## Nachruf

unserem theuern, frühverklärten Freund  
**Carl Störtzel**  
 in Conradsdorf.

Zur frühen Ruhe bist Du eingegangen, Geliebter Freund, treues, hiedres Herz; An Deinem Grabe standen wir voll Bangen Und fühlten tief der Trennung herben Schmerz. Nie hast Du uns mit einem Wort betrübet, Drum haben wir so wahrhaft Dich geliebet.

Gern, o Freund, wärst Du bei uns geblieben, In dem trauten Kreise Deiner Lieben, Die wir alle schmerzlich um Dich weinen. Doch Gott Du wirfst uns trösten, stärken, leiten, Daß wir auch einstens werden erben, Wo Du Verklärter ewig lebst.

Engel sahst Du Dir entgegenschweben, Mit dem Kranz, den keine Zeit entlaubt. Ja, sie trugen Dich ins bessere Leben, Dort zu schauen, was Du hier geglaubt. Nun, wer so wie Du den Lauf vollendet, Fürchtet nicht die freudenleere Gruft.

So schlaf denn wohl, Du theurer Freund, Schlaf ewig nun, in stiller Grabesnacht; Der Tod hat Dich zum Opfer nun erlesen, Du hast ja Deinen Lebenslauf vollbracht. Wir klagen nicht, nun bist Du wohl genesen, Dein Auge ist zum sel'gen Licht erwacht.

Gewidmet von seinen theuern Jugendfreunden  
 A. F. N. L. G. L. S. F. E. R. G. E.  
 A. S. D. A. S. S. E. S. W. M.  
 A. R. N. W. N. F. D. S. G. D.  
 D. Sch. D. F. E. S.

Hierzu eine Beilage.



# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Beilage zu Nr. 46.

Sonntag, den 25. Februar 1872.

## Sachsen.

+ Dresden, 22. Febr. Bei der heute fortgesetzten Debatte über Abth. D. des Ausgabe-Budgets bewilligte die Kammer Pos. 23 e Kosten des Leipziger Polizeiamts, 3500 Thlr.; Pos. 23 f zu Prämien für Lebensrettungen, 250 Thlr.; Pos. 23 g zu Ausgaben in einigen besonderen Sicherheits- und Polizeiangelegenheiten, 2700 Thlr.; Pos. 24 Medicinalwesen; I.) für's Entbindungsinstitut 13,422 Thlr. etatmäßig und 200 Thlr. transitorisch mit der scalamäßigen Gehaltserhöhung von 335 Thlr. Hierzu ist von der Staatsregierung beantragt, daß die Stände 1) zu einem Kaufabschlusse mit der Dresdner Stadtgemeinde die ihnen vorbehaltenen Genehmigungen ertheilen und 2) die Regierung ermächtigen wollen, zu einem den Verhältnissen angemessenen Kaufpreise auch ein im Decret näher bezeichnetes angrenzendes zweites kleines Grundstück im Ausmaße von 449 □ Ellen zu geeigneter Zeit käuflich zu erwerben. Die Deput. empfiehlt den Kauf zu genehmigen, was ohne Debatte geschah. Zu Pos. 24. II. Für den Hausinspector zc. der Thierarzneischule, 1760 Thlr. etatmäßig und 120 Thlr. transitorisch mit einer Gehaltserhöhung von 180 Thlr. etatmäßig und 20 Thlr. transitorisch; III. für den botanischen Garten 3000 Thlr. etatmäßig und 130 Thlr. transitorisch. IV. Zur baulichen Unterhaltung der vormalig chirurgischen-medicinischen Akademie zc. 1000 Thlr.; V. Landescollegium 14,280 Thlr. etatmäßig und 1300 Thlr. Gehaltserhöhung; VI. Für 30 Betten im Stadtkrankenhaus zu Dresden 3500 Thlr. Abg. von Dehlschlagel motivirte hierbei den Antrag: Die Anzahl der öffentlichen billigeren Krankenbetten für den Kreisdirectionsbezirk Dresden ist auf 60 zu erhöhen und für deren Vertheilung auch auf andere zweckentsprechend eingerichtete Krankenhäuser im Bezirke durch Verhandlung und Vereinigung mit den betreffenden Stadtbehörden Sorge zu tragen.

Der Antrag wurde, nachdem ihm Ref. Haberkorn bekämpft, mit großer Majorität abgelehnt. Pos. 24 VII. Für ambulatorische innere und äußere Kliniken, 624 Thlr. mit 50 Thlr. Gehaltserhöhung. Pos. 24b Thierarzneischule 9800 Thlr. etatmäßig und 1285 Thlr. transitorisch mit Gehaltserhöhung von 730 Thlr. etatmäßig und 60 Thlr. transitorisch; Pos. 24c Bezirks-Medicinal- und Veterinärbeamte zc. 40105 Thlr. etatmäßig und 246 Thlr. transitorisch. Die Deputation beantragt außerdem, den Gehalt der 22 ersten Bezirksärzte von 200 Thlr. auf 300 Thlr., den der beiden Thierärzte von 70 Thlr. auf 100 Thlr. und den der letzten beiden Thierärzte von 30 Thlr. auf 50 Thlr. zu erhöhen.

Abg. Starke motivirt folgenden Antrag:

1. die pecuniäre Stellung der Bezirksärzte außer der von der Deputation beantragten Erhöhung des Gehalts derselben auf jährlich 300 Thlr. anderweit noch dadurch zu verbessern, daß denselben für Dienstverrichtungen außerhalb des Wohnorts pro Tag 2 Thlr. Diäten, anstatt wie zehrer 1 Thlr. und pro Meile 1 Thlr. 15 Ngr., anstatt wie zehrer nur 1 Thlr. Entschädigung für's Fortkommen gewährt werde.

2. Den Bezirksärzten die von denselben erbetene Staatsdieneigenschaft zu ertheilen.

Die Kammer nahm diesen Antrag nur insoweit an, als er die Diäten auf 2 Thlr. pro Tag feststellt, lehnte aber die erhöhte Forderung für's Fortkommen, sowie die erbetene Staatsdieneigenschaft ab und genehmigte überdies die Deputations-Vorschläge Pos. 24d. Zu allgemeinen medicinal- und veterinärpolizeilicher Zwecke zc. 3000 Thlr. Pos. 25 für Innungen und Schützengesellschaften 3125 Thlr. Neben dieser Forderung genehmigte die Kammer noch einen Antrag des Abg. Beeg, dem Lessingstift zu Camenz 1100 Thlr. 1500 Thlr. normalmäßig zu bewilligen. Pos. 26a. Außerordentliche Ausgaben und Insgesamt 5000 Thlr. etatmäßig und 20000 Thlr. transitorisch, darunter 10000 Thlr. zur Unterstützung von im Dienste verunglückter Mitglieder der Feuerwehren. Pos. 27. Kunstzwecke im Allgemeinen: a) Akademie der bildenden Künste in Dresden und Leipzig 21725 Thlr. etatmäßig und 1720 Thlr. transitorisch, außerdem 1705 Thlr. Gehaltserhöhung; b) für Kunstzwecke im Allgemeinen 5000 Thlr. etatmäßig und 5000 Thlr. transitorisch; c) für's Rietschel'sche Museum 300 Thlr. Auf Anfrage des Abg. Sachse erklärt die Regierung, daß mit den Gruppen an der unteren Terrassentreppe der Versuch der Reinigung gemacht werden solle, der Anfertiger dieser Kunstwerke sich aber gegen eine Ueberziehung derselben mit irgend einem Stoff zum Schutz gegen die Witterung erklärt habe. Pos. 28. Landes-Heil-Stras- und Versorgungsanstalten 398000 Thlr. etatmäßig und 1000 Thlr. transitorisch, außerdem 28745 Thlr. normalmäßig und 40 Thaler tran-

ditorische Gehaltserhöhungen. Pos. 29. Statistisches Bureau, 15000 Thlr. und 1030 Thlr. Gehaltserhöhung. Damit ist Abth. D des Ausgabebudgets erledigt. Die Kammer erledigte hierauf noch einige Petitionen, worauf die Sitzung geschlossen und die folgende Sitzung auf morgen Vormittag 10 Uhr anberaumt wurde.

+ Dresden, 23. Febr. Die zweite Kammer begann heute mit Abth. H. des Ausgabebudgets, das Departement des Aeußern betr., wobei die Deputations-Majorität beantragt, die Kammer wolle die Erwartung aussprechen, daß die königliche Staatsregierung durch die sächs. Bundescommissare zu der vom Reichstage mit großer Majorität beschlossenen Ausdehnung der Reichscompetenz auf das gesammte Civilrecht im Bundesrathe zustimmend sich erklären werde. Abg. Haberkorn begründet das entgegenstehende Majoritätsgutachten durch einzelne Bestimmungen der Reichsverfassung. Bundesrath und Reichstag allein wären zu Gesetzen im Reiche competent, aber nirgends sei dem Einzelstaat oder seinen Vertretern das Recht zur Instructionsertheilung an die Regierungen eingeräumt. Durch solche Instructionen mache man das Bundesrecht illusorisch, denn jeder Landtag würde dann etwas Anderes fordern. Unser Recht werde durch die Ministerverantwortlichkeit geschützt. Wir haben das deutsche Reich mit Jubel aufgenommen; man müsse auch die Schattenseiten mit in Kauf nehmen und solle das Herz darüber brechen. Auf das Materielle der Anträge lasse er sich nicht ein. Präf. Dr. Schaffrath: Im Allgemeinen mit der Majorität einverstanden, habe er nur gegen einige Punkte Einwendungen zu machen. So z. B. hätte er gewünscht, die Deputation wäre gar nicht auf die Kompetenzfrage eingegangen. Nur in den seltensten Fällen solle man eine Einwirkung auf die Minister üben, nicht aber in Dingen, die das Verfassungsrecht berühren. Diese Fragen müßten erst durch die Literatur klar gelegt werden. (Sehr wahr.) Da nun aber der Antrag einmal gestellt, so werde er unter Umständen für denselben stimmen. Nicht die Regierung sei im Bundesrath vertreten, sondern das Königreich Sachsen. Einfluß auf unsere Minister zu üben, sei der Landtag vollkommen berechtigt. Durch das Reich hätten wir nichts an Rechten der Regierung gegenüber verloren. Redner geht nun speciell auf Einzelheiten im Bericht über, wobei er constatirt, daß durch den Eintritt des deutschen Südens in den Bund kein Recht irgend eines norddeutschen Staates beschränkt worden sei. Da unserem Staate die Stimmen im Bundesrathe ohne seine eigene Einwilligung nicht genommen werden könnten, so sei auch eine Mediatistion desselben nicht denkbar. Redner tadelt hierauf die Form des Antrages und erwartet Modification desselben. Ref. Dr. Minkwitz: Er begreife nicht recht, wie Dr. Schaffrath jetzt das Bedürfnis nach Rechts Einheit in Abrede stelle, während schon die Verfassung der Frankfurter Nationalversammlung dieses Bedürfnis außer allem Zweifel gestellt. Alsdann rechtfertigt der Referent die vom Vorredner gemißbilligten Ausdrücke im Majoritäts-Gutachten. Abg. v. Hausen spricht gegen das Majoritäts-Votum. Der Antrag gehe von einer Seite aus, die früher offen den Einzelstaat gefordert; er sei nur ein Schritt zur Vernichtung der Mittel- und Kleinstaaten. Auch fehle jedes Bedürfnis, die Regierung nach dieser Richtung hin zu drängen. Er fordere Einheit in der Machtfrage, Einheit in der Gesetzgebung für Handel und Verkehr — alles, was darüber hinausgeht, wisse er als ein Attentat auf die Integrität Sachsens zurück. Abg. Dr. Pfeiffer protestirt gegen die Erklärung im Bericht, wonach die Regierung geäußert, sie müsse dem immerwährenden Drängen, die Einzelstaaten auf den Aussterbe-Etat zu setzen, entgegenreten. Wenn damit den sächsischen Abgeordneten im Reichstage ein Vorwurf für ihre Abstimmung gemacht werden sollte, so wolle er dieselben vor dem Verdacht, als läge ihnen die Selbstständigkeit ihres Landes nicht so gut am Herzen, wie der Regierung, Aber er frage: was hat denn Sachsen an Rechten verloren? Sprechen nicht unsere Gerichte noch immer im Namen des Königs Recht? Dies Verhältniß ändere sich auch nicht durch Ausdehnung des Bundesrechts auf die Civilgesetzgebung. Finanzminister v. Friesen constatirt, daß die Regierung keineswegs den Reichstagsabgeordneten einen Vorwurf habe machen wollen für die Zustimmung zur Kompetenzerweiterung des Bundes. Nächstdem spricht Redner den Wunsch aus, für den Gesandten in Wien nicht transitorisch, sondern normalmäßig die geforderten Gelder bewilligen zu wollen. Den Antrag anlangend, der Regierung das Bedürfnis nicht anzuerkennen, verzichte er, auf das Materielle desselben, tiefer einzugehen. Schließlich verbreitet sich Redner über Reservatrechte und stellt jede Gefahr in Abrede, welche man in Bezug auf die Selbstständigkeit der Einzelstaaten hin und wieder behauptete.

Präsident Dr. Schaffrath beantragt folgende Fassung des Majoritäts-Votums: „Die Kammer wolle die Erweiterung aussprechen, daß die Königl. Staatsregierung durch die sächsischen Bundescommissare zu der Ausdehnung der Reichscompetenz auf die Erlassung eines allgemeinen Gesetzbuches über das Privatrecht im Bundesrathe zustimmend sich erklären werde.“ (Wird zahlreich unterstützt.) Justizminister von Abelen: Sofern Reichs-Interessen es erforderten, würde die Regierung niemals Bedenken gegen Erweiterung der Bundescompetenz haben; allein einer unbeschränkten Ermächtigung des Reiches, wie es der Antrag Lasler und Genossen fordere, könne die Regierung nicht zustimmen. Abg. Walter befürwortet den Schaffrath'schen Antrag und stellt dann auch die Gefahr wegen Mediatifirung der Einzelstaaten in Abrede. Die Deputation macht hierauf den Dr. Schaffrath'schen Antrag zu dem ihrigen.

Abg. Günther bestreitet, daß sämtliche sächsische Abgeordnete principiell für den Lasler'schen Antrag auf Kompetenzerweiterung eingetreten, nur eine voraussichtlich erfolglose Opposition wäre von ihnen aufgegeben worden. Er freue sich, daß nun auch die Regierung gegen den Antrag sich erkläre. Redner motivirt im Weiteren seine Zustimmung zur Minorität. Ref. Dr. Mindwiz vertheidigt das Majoritäts-Gutachten.

Abg. Sachse erklärt sich mit einigen Aeußerungen der Majorität einverstanden und freut sich, daß nunmehr die Staatsregierung eine Haltung angenommen, welche die Abwehr jeder Mediatifirungs-Bestrebung verbürge.

Abg. Prof. Dr. Biedermann bedauert am Beginn seiner Rede, daß er nicht ganz wohl sei und deshalb nicht so eingehend sprechen könne, als es die Wichtigkeit der Sache erheische. Sodann beleuchtet Redner die Schwierigkeit der Kompetenzfrage, die allerdings sogar eine gefährliche Seite für die nationale Sache habe. Gleichwohl möchte er nicht auf eine Mitwirkung der Kammern verzichten, wo es um die Haltung der Regierung im Reiche sich handle. Redner verweist dann auf die offene Kundgebung des Dr. Schwarze für den Lasler'schen Antrag, der dabei geradezu seine Belehrung von einer früheren Absicht erklärt. Kein Wunder, wenn man aus dem Schweigen der Uebrigen dasselbe geschlossen. (Weiterleit.)

Nachdem dann der Schluß der Debatte beantragt und angenommen worden war, auch Präf. Streit seine Abstimmung motivirt hatte, recapitulirten Abg. Haberkorn als Ref. der Minorität und Abg. Dr. Mindwiz als Ref. der Majorität die für die beiderseitigen Ansichten sprechenden Gründe. Darauf wurde der Schaff-

rath'sche (Majorität) Antrag mit 42 gegen 23 Stimmen angenommen. Im Uebrigen wurden 14455 Thlr. für das Ministerium und Canzlei genehmigt. Bei den Gesandtschaften kommt die Wiener Gesandtschaft in Frage, welche die Majorität nur noch transitorisch bewilligen und deshalb bloß 19800 Thlr. normalmäßig und 12500 Thlr. transitorisch verwilligen will, während die Minorität nach den Wünschen der Regierung 25800 Thlr. normalmäßig und 6500 Thlr. transitorisch vorschlägt. Abg. Bornitz rühmt die Wirksamkeit des sächsischen Gesandten in Brüssel. Abg. Biedermann: Da von einem solchen im Budget nichts verlaute, bitte er um Auskunft. Abg. Minister von Friesen: Der betreffende Gesandte (von Fabrice) versehe sein Amt unentgeltlich und er freue sich, bei dieser Gelegenheit dessen Uneigennützigkeit rühmen zu können. Abg. Biedermann: Er glaube doch, daß die Existenz eines Gesandten auch in einem solchen Fall der gesetzgebenden Factoren nicht verborgen bleiben dürfe. Abg. Minister v. Friesen: Das sei auch nicht geschehen. Ref. Mindwiz: Die Deputation habe allerdings davon gewußt, den Mann aber für unschädlich erachtet. Abg. Walther für die Majorität. Abg. Dr. Krenzsch gegen Abg. Walther. Schließlich wird der Majoritätsantrag mit 32 gegen 31 Stimmen angenommen. Die übrigen Positionen fanden keine Beanstandung. Hierauf berichtete Abg. Körner über den Ludwig'schen Diätenantrag, wobei bekanntlich die Majorität der Deputation (Abg. Mannsfeld, von Einsiedel, Penzig, Seydel, Günther) dem Landtag die Competenz abspricht, während die Minorität der Regierung empfiehlt, ihren Widerspruch gegen die Diäten aufzugeben. Abg. Dr. Pensel und Abg. Dr. Wigard erklären sich für die Minorität. Minister v. Friesen erklärt bestimmt, daß er nicht gemeint sei, auf den Minoritätsantrag einzugehen. Darauf wird der Majoritätsantrag mit 30 gegen 27 Stimmen abgelehnt und das Minoritätsgutachten mit 31 gegen 26 Stimmen angenommen. Nächste Sitzung Montag.

Verantwortlicher Redacteur: E. Maudisch in Freiberg.

#### Ortskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Station, Burgstraße Nr. 247, 1. Etage, täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 9 Uhr.

Alterthums-Museum (Kaufhaus, 2. Etage) regelmäßig geöffnet: Sonntags, Vor- und Nachmittags, sowie Mittwochs und Sonnabends, von Nachmittags 2 Uhr an. — Außer dieser Zeit erfolgt die Öffnung nach Meldung beim Hausmann.

## Restauration „Zum Dresdner Hof.“

Unterzeichneter erlaubt sich ergebenst anzuzeigen, daß die früher von Herrn Lowatsch innegehabte, in meinem Hause (Peters- und Wallstrassen-Ecke) gelegene Restauration in meinem Besitz übergegangen ist und dieselbe mit heutigem Tage eröffnet habe. Indem ich dieselbe dem geehrten Publikum Freibergs und der Umgegend bestens empfehle, versichere ich zugleich mein stetes Bestreben prompter und billiger Bedienung.

Freiberg, den 24. Februar 1872.

Mit der größten Hochachtung

Luther.

NB. Zugleich empfehle ich mein neues französisches Billard zur geneigtesten Benutzung.

D. Obige.

## Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt Albertinum zu Burgstädt.

Der neue Course beginnt den 8. April sowohl in den 5 Realklassen, wie in den speciellen Abtheilungen für Handel und Landwirthschaft. Die Anstalt bereitet vor für die verschiedenen bürgerlichen Berufsstellungen, für Fachanstalten, höhere Real- und Gymnasialklassen und das Freiwilligenexamen, welches die Schüler bisher mit Erfolg bestanden haben. Näheres ertheilen die Herren Landtagsabg. Rittergutsbes. Käferstein in Halsbach und Obercommissar Münzner in Freiberg. Prospective gratis durch

Director Dr. Hahn.

## Chemische Reinigungs-Anstalt

von Eduard Kloss in Dresden

reinigt Herren- & Damen-Garderobe und stellt selbige „auf Neu“ wieder her. Annahmestelle in Freiberg bei

Bernhard Zabler.

## Das Möbelmagazin

von C. J. Fischer, Weingasse Nr. 679,

empfehlen sein großes Lager von Polstermöbel, Matrasen und Rohrstühlen in reichster Auswahl zu billigen Preisen.

Druck von Ernst Maudisch in Freiberg.